



EVANGELIUM
UND **KIRCHE.**

**GLAUBEN LEBEN.
KIRCHE GESTALTEN.**

**UNSER PROGRAMM
FÜR DIE KIRCHENWAHL 2019**

WAS UNS AUSMACHT

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7)

Wir leben in einer bunten und pluralen Welt. In dieser uneindeutigen Welt sehnen sich Menschen nach Eindeutigkeit. Eindeutigkeit schenkt Sicherheit: gut oder böse, schwarz oder weiß, richtig oder falsch. Je mehr diese Sehnsucht bedient wird, desto stärker nimmt die Polarisierung zu. Das erleben wir nicht nur gesellschaftlich, sondern auch in unserer Kirche und unseren Gemeinden.

Weil Jesus Christus Anker und Hoffnung der Kirche ist, können wir Christen Uneindeutigkeiten aushalten. Deshalb widerstehen wir der Versuchung, auf schwierige Fragen einfache Antworten zu geben.

Weil wir überzeugt sind, dass die Bibel für unser Leben das Wesentliche sagt, braucht es theologisch fundiertes Nachdenken und beherrschtes kirchliches Engagement in und für die Gesellschaft.

Weil wir glauben, dass alles Leben aus Gottes Hand kommt, braucht es eine Kirche, die diese Einsicht mutig vertritt und reflektiert gestaltet.

Weil Glauben unterschiedlich gelebt wird, braucht es traditionelle Angebote und neue Formen.

Weil wir wollen, dass unsere Landeskirche in ihrer Verschiedenheit bestehen kann, verstehen wir uns als Brückenbauer zwischen den Flügeln. Wir machen uns für eine versöhnte Verschiedenheit in unserer Kirche stark, die unterschiedliche Meinungen wertschätzen kann und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen sucht.



WOFÜR TRETEN WIR EIN?

• Für eine sprachfähige Kirche.

Wir wollen verständlich darüber reden, was wir hoffen, glauben und für richtig halten. Darum braucht es theologische Grundsatzarbeit als gemeinsames Nachdenken, was es heute heißt, Kirche für uns und für andere zu sein.

• Für eine Kirche mitten in der Gesellschaft.

Wir verstehen Kirche als einen Ort für alle Generationen, für verschiedene Frömmigkeiten, Lebens- und Familienbilder, quer durch die sozialen Schichten.

Wir wollen eine Kirche, die Menschen vor Ort begleitet und mit ihren Angeboten unterstützt. Eine Kirche, die Räume offen hält für Begegnungen mit Gott, für Orientierung und Beziehungen. Ressourcen und Strukturen müssen so gestaltet sein, dass Kirche diesem Auftrag gerecht werden kann – überregional und vor Ort.

• Für eine selbstbewusste Kirche.

Das Evangelium lehrt uns Jesus Christus zu vertrauen, der die Kirche hält und bewahrt. In dieser Gewissheit wollen wir den derzeitigen Wandel gestalten, ohne in einen Aktionismus zu verfallen, der Menschen und Strukturen auszehrt.

Selbstbewusst-evangelisch und in gelassener Ernsthaftigkeit nehmen wir die Zukunft in den Blick.

**Unser Name ist Programm:
Evangelium und Kirche.
Glauben leben. Kirche gestalten.**

KIRCHE

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäus 28,20)

Die Kirche steht vor großen Herausforderungen: Individualisierung, Pluralisierung und Säkularisierung sind Themen, die uns als Evangelische Landeskirche theologisch wie organisatorisch beschäftigen.

Dabei ist Kirche immer beides. Sie ist geglaubte Größe, die wir im Glaubensbekenntnis bekennen, und reale Größe, wie wir sie vor Ort erleben. Diese Unterscheidung ist für uns wesentlich. Sie bewahrt uns einerseits vor Resignation, andererseits vor Aktivismus.

Die geglaubte Kirche lebt aus der Zusage Jesu, dass er bei ihr ist. Diese Gegenwart feiert sie in ihren Gottesdiensten in Liedern, Worten und Sakramenten. Deshalb muss sie sich um ihre Zukunft keine Sorgen machen. Diese Gewissheit entlastet.

Auch die beste kirchliche Arbeit kann nicht organisieren, dass Menschen zum Glauben kommen oder beim Glauben bleiben. Glaube ist allein Gottes Werk. Im Grunde versuchen kirchliche Strukturen zu organisieren, was nicht zu organisieren ist. Keine Struktur kann den Erfolg garantieren.

Bei allen Strukturfragen, die die Landessynode diskutiert, geht es nicht um Sein oder Nichtsein der Kirche. Kirchliche Strukturen sind menschengemacht. Sie sollen kirchliche Arbeit ermöglichen. Wenn bestehende Strukturen dagegen kirchliche Arbeit erschweren, erfüllen sie ihren Zweck nicht mehr und müssen verändert werden.

Pfarramt und Kirchengemeinde sind genügend Veränderungen ausgesetzt. Statt neue Projekte aufzulegen, unterstützen wir den Prozess „Kirche, Gemeinde, Pfarrdienst neu denken“.

Als Evangelium und Kirche wollen wir eine Kirche mitgestalten, die öffentlich und vielfältig in der Gesellschaft wirkt und Menschen zum Glauben einlädt. Eine Kirche, die Gottes Gegenwart fröhlich und beherrschend bezeugt, die Menschen mit Gott und miteinander ins Gespräch bringt. Und wir wollen eine Kirche bauen, die für die Menschen da ist und sich auch kritisch zu Wort meldet.



Kirche Jesu Christi ist mehr als die Ortsgemeinde, der Kirchenbezirk, die Landeskirche und die Evangelische Kirche in Deutschland. Nur wenn Kirche ökumenisch denkt und handelt, wird sie ihrer weltweiten Verantwortung gerecht.

WOFÜR TRETEN WIR EIN?

• EuK tritt für eine Kirche ein, in der vielfältige Glaubensüberzeugungen und unterschiedliche Formen der Spiritualität Raum haben.

• EuK tritt für eine Kirche ein, die offen ist für unterschiedliche Grade der Verbundenheit. Diese Vielfalt zeichnet Volkskirche aus. Eine auf die Bedürfnisse der Kerngemeinde fixierte Kirche wird eng.

• EuK tritt für eine Kirche ein, die sich ihrer Verantwortung für die Menschen und die Schöpfung bewusst bleibt. Dies soll sie auch medien- und öffentlichkeitswirksam zum Ausdruck bringen.

• EuK tritt für Diskurse ein, die die gesellschaftlichen Veränderungen in den Blick nehmen. Anstehende Strukturprozesse wollen wir nicht unter dem Label „Rückbau“ betrachten, sondern mutig angehen, um vor Ort ein lebendiges und einladendes Gemeindeleben zu gestalten.

• EuK tritt für den interreligiösen Dialog ein und unterstützt interreligiöse Formate, die Begegnungen ermöglichen und Zeichen für Offenheit, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung setzen.

• EuK tritt für die Förderung der Ökumene ein. Für die konfessionsübergreifende Zusammenarbeit vor Ort, aber auch für den Austausch mit evangelischen Gemeinden in Europa und weltweit.

• EuK tritt dafür ein, dass Wohnortgemeinde und neue Gemeindeformen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Sie ergänzen sich wechselseitig und müssen entsprechend organisiert und gefördert werden.

• EuK tritt für eine Kirche ein, die die demokratischen Beteiligungsformen weiterentwickelt.

DIAKONIE

Gehe hin und tue desgleichen. (Lukas 10, 37)

Diakonie ist Kirche – Kirche ist Diakonie. Eine kann ohne die andere nicht sein. Diakonie als gelebter Glaube ist erfahrbare Wesensäußerung der Kirche.

Für viele Menschen sind Angebote der Diakonie vor Ort hilfreich und oft überlebenswichtig. Ob es die warme Mahlzeit ist, die Pflege älterer Menschen, die Betreuung von Menschen mit Handicaps oder die Unterstützung bei der Erziehung von Kindern – Diakonie ist für viele ein wichtiger Grund, in der Kirche zu sein.

Für über 40.000 Frauen und Männer bietet die Diakonie täglich Arbeit, die Sinn macht und ihre Familien ernährt. Zusätzlich engagieren sich mehr als 35.000 Menschen ehrenamtlich im diakonischen Bereich. Damit erreichen diakonische Angebote pro Tag rund 200.000 Menschen.

Kirche und Diakonie haben die Aufgabe zu entdecken, was bei der jeweils anderen an Ressourcen und Kompetenzen vorhanden ist. Kirchengemeinden arbeiten vor Ort, diakonische Träger in der Region. Ihre gemeinsame Aufgabe ist es, ein Netzwerk zu schaffen, damit es Menschen vor Ort an Leib und Seele gut geht. Kooperation soll vor Wettbewerb stehen, damit für Menschen Qualität und Menschlichkeit erfahrbar bleiben.

Demographische Entwicklungen, gesetzliche Veränderungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen werden zu einem wachsendem Unterstützungs- und Hilfsbedarf führen.

Dieser moderne Aus- und Umbau wird nicht ohne Konflikte gehen, aber auch Chancen mit sich bringen. Als Evangelium und Kirche wollen wir diese Veränderungen im Sinne der Menschen gestalten und die Chancen nutzen, die sich für uns als Kirche und Diakonie daraus ergeben.



Für ihre Arbeit benötigt Diakonie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, die ihre Arbeit bejahen und unsere Gesellschaft mit christlichem Leben und kritischem Geist erfüllen. Darum tritt Evangelium und Kirche für eine starke und vielfältige Diakonie ein. Kirche und Diakonie müssen zusammen wirksam sein: vor Ort, in Landkreisen und im Land.

WOFÜR TRETEN WIR EIN?

- EuK tritt für eine diakonische Kirche ein, die anwaltschaftlich und engagiert in Staat und Gesellschaft für Schwache eintritt und sich in den gesellschaftlichen Diskurs einmisch.
- EuK tritt für eine Diakonie ein, in der sich christliche Nächstenliebe, professionelle Arbeit und wirtschaftlich verantwortungsvolles Handeln gegenseitig stärken. Dazu braucht es einen konstruktiven Diskurs darüber, wie das evangelisch-diakonische Profil mit einer Mitarbeiterschaft gestaltet werden kann, in der nicht mehr alle der Kirche angehören.
- EuK tritt dafür ein, dass sich kirchliche und diakonische Arbeit besser vernetzen. Plattformen des Austausches und der Zusammenarbeit sollen ausgebaut werden.
- EuK tritt für eine Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im diakonischen Bereich ein. Wir wollen diese Menschen unterstützen, ihnen Räume zur Gestaltung und zur Verantwortung eröffnen.
- EuK tritt dafür ein, dass Bildungseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft wie Fachschulen für Sozialpädagogik oder die Evangelische Hochschule Ludwigsburg erhalten und weiter ausgebaut werden.

BILDUNG

Prüft aber alles und das Gute behaltet. (1. Thessalonicher 5,21)

Die Reformation als Bildungsbe-
wegung wollte, dass jeder Mensch
in Glaubensfragen urteilsfähig
wird. Heute ist dieser Bildungs-
auftrag wichtiger denn je: Die
religiöse Grundbildung bricht
ab, Religion wird zur Privatsache
erklärt und verkommt zunehmend
zur spirituellen Wellness.

Kinder und Jugendliche brauchen Raum zur
Entwicklung von Identität und Orientierung. In
einer pluralen Welt brauchen sie vertrauenswürdige
Menschen, mit denen sie über die großen Fragen des
Lebens nachdenken und so einen eigenen Standpunkt
entwickeln können. Religiöse Bildung verhindert, dass
Menschen fundamentalistischen Ideologien aller Art
auf den Leim gehen.

Kirchliche Bildungsarbeit ist ein kostbarer Schatz, den
es zu erhalten gilt. In einer ökonomisierten Welt setzen
wir uns dafür ein, dass Bildung einem Menschen
neben Fachwissen auch Orientierung gibt bei den
Grundfragen des Lebens: Wie kann ich leben? Was ist
gut?

Kirchliche Bildung schenkt Hoffnung und ermutigt
zum Leben in ethischer Verantwortung. Deshalb
braucht es eine fundierte Vermittlung von christlichem
Grundwissen.
Kirchliche Bildungsarbeit muss darum neben Kindern
und Jugendlichen auch immer Erwachsene und Senio-
rinnen und Senioren im Blick haben.

WOFÜR TRETEN WIR EIN?

- EuK tritt dafür ein, dass unsere Kindertageseinrichtungen als Teil der Gemeinden sichtbar sind und ihr evangelisches Profil deutlich erkennbar ist. Wo evangelisch draufsteht, muss auch evangelisch drin sein.



- EuK tritt dafür ein, dass in möglichst jeder Kirchengemeinde Kinder- und Kleinkindergottesdienste gefeiert werden, um so Kindern die biblische Botschaft altersgemäß nahezubringen.

- EuK tritt dafür ein, dass sich die Landeskirche weiterhin für den Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach an öffentlichen Schulen stark macht. Hier denken Kinder und Jugendliche im Horizont des Evangeliums über den Sinn und den Wert des Lebens nach. Hier wird religiöses Grundwissen vermittelt.

- EuK tritt dafür ein, dass die Erwachsenenbildung gefördert wird. Bildungsformate zum christlichen Glauben und der evangelischen Ethik müssen weiterentwickelt werden. Insbesondere sind in den Kirchenbezirken Orte und Angebote des öffentlichen Diskurses weiter zu stärken. Dazu gehört auch die Akademie Bad Boll und der Hospitalhof in Stuttgart mit ihrer landeskirchenweiten Ausstrahlungskraft.

- EuK tritt dafür ein, dass die Förderung der religiösen Sprachfähigkeit durch Finanzierung von entsprechenden Publikationen und Podcasts vorangetrieben wird.

- EuK tritt dafür ein, die Digitalisierung auch als Teil der kirchlichen Bildungsarbeit anzusehen. Der digitale Wandel und der Einsatz digitaler Medien müssen ethisch reflektiert werden, um sie auch als Chance kirchlicher Arbeit zu erkennen.

- EuK tritt dafür ein, dass das universitäre Studium der Theologie bzw. die akademische Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer der Regelzugang zum Pfarramt bleibt.

KIRCHE DER GENERATIONEN

Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. (Matthäus 18,5)

Als Evangelium und Kirche wollen wir eine Kirche mitgestalten, die allen Generationen zugewandt ist. Wir wollen Räume eröffnen, in denen miteinander Glaube und Zweifel, Hoffnungen und Enttäuschungen, Sorgen und Ängste geteilt werden können.



Für uns haben Kinder und Heranwachsende einen hohen Stellenwert. In Familien wird Leben geteilt und Glauben weitergegeben. Neben dem traditionellen Familienbild von Vater, Mutter und Kind begegnen uns vielfältige Formen, in denen Generationen heute miteinander leben. Kinder haben ein Recht auf Religion. Eine familienfreundliche Gestaltung des kirchlichen Lebens und ein vielfältiges Angebot in den Gemeinden und Bezirken für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche sind uns wichtig. Wir wollen Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder und bei der Gestaltung einer evangelischen Spiritualität unterstützen. In Konflikten brauchen Ehen und Familien Hilfe, die sie zu einem Neubeginn ermutigt.

Unsere Kirche hat schon immer hochbetagte und einsame Menschen besonders im Blick gehabt. In Zukunft wird die Zahl der „jungen Alten“ deutlich zunehmen. Diese Generation mit ihrer beruflichen Erfahrung, ihrem Engagement und ihrer Zeit wollen wir gewinnen für das Miteinander in unseren Gemeinden.

Wir wollen Menschen mit ihren individuellen Lebensgeschichten in unserer Kirche beheimaten und passende Angebote für Hochengagierte, Suchende, Kulturliebende, Intellektuelle, Bedürftige und Distanziertere ermöglichen.

Eine vielfältige und eigenverantwortliche Beteiligung aller Generationen mit ihrem Wissen und ihrem Engagement halten wir daher für einen großen Gewinn und eine Bereicherung unseres kirchlichen Lebens.

WOFÜR TRETEN WIR EIN?

- EuK tritt dafür ein, dass Familienzentren, in denen Bildungs- und Beratungsangebote für Familien stattfinden, ausgebaut werden.
- EuK tritt dafür ein, dass Kirche verstärkt an den Ganztageschulen präsent ist und die Schulseelsorge ausgebaut wird.
- EuK tritt dafür ein, dass Konfirmanden- und Jugendarbeit verstärkt miteinander verknüpft werden.
- EuK tritt dafür ein, dass angesichts der zunehmenden Vereinsamung in unserer Gesellschaft Initiativen geschaffen werden, die Menschen in ihrem Umfeld zusammenbringen.
- EuK tritt dafür ein, dass die kirchlichen Angebote auch veränderte Familien- und Lebensmodelle in den Blick nehmen. Der Weg zur Gleichberechtigung von gleichgeschlechtlichen Paaren in unserer Landeskirche muss weiter vorangebracht werden.
- EuK tritt dafür ein, dass in der Jugendarbeit attraktive Stellen geschaffen und innovative Wege gegangen werden können. Jugendreferentinnen und Jugendreferenten kommt eine Schlüsselfunktion bei der Begleitung von Jugendlichen zu.
- Angesichts der demografischen Entwicklung wollen wir Seniorinnen und Senioren besonders in den Blick nehmen. Wir wollen Räume eröffnen, dass sie sich mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen können.

SEELSORGE

Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. (Jesaja 50,4)

Wir leben in einer modernen und freien Gesellschaft, die uns viele unterschiedliche Möglichkeiten und Angebote eröffnet, das Leben zu gestalten. An Wendepunkten und in persönlichen Krisen suchen Menschen nach Antworten auf ihre existentiellen Fragen.



WOFÜR TRETEN WIR EIN?

Eine große Auswahl an Ratgebern und Gurus, auch im christlichen Bereich, versprechen schnelle Antworten und perfekte Lösungen. Spirituelles „Fast Food“ sättigt aber nicht. Leicht entstehen Abhängigkeiten. Seelsorge ist mehr als das esoterische Kreisen um sich selbst.

Kirchliche Seelsorge hat keine schnellen Antworten und perfekten Lösungen, weil Glaube mit Tiefgang frei ist von falschen Versprechungen und Abhängigkeiten. Seelsorgerinnen und Seelsorger hören gut zu und bleiben dabei, auch wenn es lange nicht besser wird. Sie suchen mit den Betroffenen zusammen nach Antworten. Sie drängen nichts auf und enthalten zugleich niemandem den Trost und Zuspruch des Evangeliums vor. Kirchliche Seelsorge weiß um ihre Grenzen und arbeitet mit anderen Fachleuten zusammen.

Wir wollen eine seelsorgerliche Kirche sein, mit offenen Augen und Ohren für die Nöte und Fragen der Menschen.

Eine solche Kirche will nahe bei den Menschen sein und an unterschiedlichen Orten des gesellschaftlichen Lebens präsent sein.

Eine seelsorgerliche Kirche ist leicht erreichbar und hat auch solche Menschen im Blick, die in ihrem Alltag sonst wenig Berührung mit Kirche haben.

• EuK tritt dafür ein, dass die seelsorgerliche Dimension alle Bereiche kirchlicher Arbeit prägt. Angesichts der vielen Angebote von Lebensratgebern gilt es, die Seelsorge als eine Kernkompetenz unserer Kirche besser wahrnehmbar zu machen.

• EuK tritt dafür ein, dass haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende seelsorgerlich qualifiziert und fortgebildet werden.

• EuK tritt dafür ein, dass in den Dienstaufträgen der Pfarrerinnen und Pfarrer genügend Zeit für die Seelsorge eingeräumt wird.

• EuK tritt dafür ein, dass Seelsorge auch junge Menschen im Blick hat und entsprechende Angebote macht.

• EuK tritt dafür ein, dass kirchliche Seelsorge weiterhin präsent ist in unserer Gesellschaft – in Krankenhäusern, Hospizen, Schulen, Flughäfen, Gefängnissen, in der Notfallseelsorge, bei der Bundeswehr.

• EuK tritt dafür ein, dass Angebote der Telefonseelsorge und Online-Seelsorge in der Landeskirche personell und finanziell ausgebaut werden.

• EuK tritt dafür ein, dass vielfältige und ganzheitliche Formen wie Krankensalbung, Retraits, Exerzitien, Seelsorgetage, spezielle Seminare z. B. für pflegende Angehörige in das seelsorgerliche Handeln aufgenommen werden.

• EuK tritt dafür ein, dass es in unserer Landeskirche Orte der Einkehr und Besinnung mit einer Vielfalt an spirituellen Angeboten gibt.

EVANGELIUM UND KIRCHE.

www.Evangelium-und-Kirche.de

Geschäftsstelle

Hölderlinstraße 12, 71157 Hildrizhausen
Tel. (07034) 250 66 03
E-Mail: gs@Evangelium-und-Kirche.de
www.Evangelium-und-Kirche.de

Konto der Arbeitsgruppe Evangelium und Kirche e.V.

Landesbank Baden-Württemberg
IBAN: DE42 6005 0101 0002 0506 56
BIC: SOLADEST600
Spenden an „Evangelium und Kirche“ sind steuerabzugsfähig.



Unser Wahlprogramm gibt es auch in leichter Sprache unter
<https://www.evangelium-und-kirche.de/kirchenwahl-2019/leichte-sprache>

Wer in Ihrem Wahlkreis für EuK kandidiert, erfahren Sie
auf unserer Homepage.

Gehen Sie am 1. Dezember 2019 wählen!